

# Literarische Erkundungen in Bayern und Böhmen

20 Autoren erzählen von Erlebnissen „unterwegs – cestou“: Zweisprachiger Band – „Literatur in Wanderstiefeln“ vom 18. bis 27. September

Gehen, Wandern – das ist schon ein alter Topos der Literatur, der vor allem im 18. und 19. Jahrhundert meist als romantisches Sujet gepflegt wurde.

In Zeiten großer Beschleunigung ist fast etwas in Vergessenheit geraten, dass man gehend anders sieht, fühlt und erlebt als fahrend oder gar rasend.

Schon deshalb ist dieses Buch eine literarische Kostbarkeit. Die Regionalgruppe Ostbayern des Verbands Deutscher Schriftsteller gab den Anstoß zu dieser literarischen Gemeinschaftsproduktion mit dem Schriftstellerverband Westböhmen. 20 Autoren diesseits und jenseits der Grenze wurden eingeladen zu dem Thema „unterwegs – cestou“ zu schreiben. Damit war nicht unbedingt nur an Wanderschaft und Reisen gedacht, es waren auch literarische Wege gemeint.

Die Autoren erzählen ihre Erlebnisse „irgendwo unterwegs“. Sie „begeben sich in ihr Inneres, auf Pilgerschaft, in Freiheit, in Stille und bis ans Ende der Welt“, ist im Vorwort zu lesen. Und: Jetzt im Herbst steht das konkrete Wandern von Regensburg nach Pilsen, der diesjährigen Kulturhauptstadt Europas, unter dem Motto „Literatur in Wanderstiefeln“ im Zentrum dieser grenzüberschreitenden Kooperation.

Autorinnen und Autoren beider Schriftstellerverbände werden dabei vom 18. bis 27. September in zehn Etappen gemeinsam mit jedem, der sie begleiten möchte,



„Betrachtung des Landes“ heißt die Farbradierung von Robert Kaindl-Trätzl, die den Erzählband des Verbands deutscher Schriftsteller, Regionalgruppe Ostbayern, schmückt. – Foto: der VG Bild-Kunst Bonn, 2015

von Regensburg nach Pilsen wandern. Unterwegs und abends in den Zielorten finden zweisprachige Lesungen statt. Die letzte Etappe wird in Pilsen mit einem Kultur-

fest in der Kulturhauptstadt gefeiert.

„unterwegs – cestou“ ist die begleitende Publikation, die eine Textsorte enthält: Prosa, mal mehr

im Stil von Kurzerzählung, mal mehr im Stil einer Novelle.

Und doch unterscheiden sie sich sehr und bieten eine Fülle erzählerischer Perspektiven. Von einer

eher sachlichen, chronologischen Erzählweise bis hin zu einer assoziativen, die mehr dem Traum als der Wirklichkeit angehört. Vom konkreten Weg bis zum individuellen Lebenspfad.

Einige Autoren seien herausgegriffen. Köstlich ist Karla Erbová Kurzerzählung „Metamorphose“ über den Ausflug in die Natur nach Außergefeld, wo es Milliarden Fliegen gibt ... Anrührend ist die Geschichte „Der Weg zu den süßesten Kränzchen der Welt“ von Alena Vávrová über die kleine Rozárka, ein Mädchen, das ihren ersten großen Weg im Leben zurücklegt, um im Feenkleid im Regen tanzen zu können.

Um einen konkreten Weg in Lapland geht es bei Harald Grill und seiner Erzählung „Wie weit ist's denn noch nach Kautokeino?“. Um das Unheimliche und Unbekannte geht es in Marita A. Panzers Erzählung „Irgendwo im Nirgendwo“. Nüchterne Erfahrungen an der bayerisch-böhmischen Grenze beschreibt Elfi Hartenstein in „Kulissenwechsel“, wenn es um die Prostitution an der Grenze geht. Eine Wanderung in die Vergangenheit der eigenen Kindheit erzählt Barbara Kron und durchwandert in ihren Gedanken Lebenslandschaften.

*Edith Rabenstein*

► unterwegs – cestou, Geschichten aus Westböhmen und Ostbayern, 187 Seiten, Pustet, 14,95 Euro

► Zu den Wanderungen unter: [www.literaturportal-bayern.de](http://www.literaturportal-bayern.de)